


Fenster schließen

SÜDKURIER

 (0) Text  
Artikel: **Kreis Waldshut**

19.11.2011

„Ein Hund hat etwa 240 Millionen Geruchszellen, der Mensch ungefähr acht Millionen“**Hans Bracher ist Leiter der Rettungshundestaffel des DRK Bad Säckingen. Er erklärt, worauf es bei der Ausbildung zum Rettungshund ankommt.**

Hans Bracher ist Leiter der Rettungshundestaffel des DRK Bad Säckingen. Er erklärt, worauf es bei der Ausbildung zum Rettungshund ankommt.

Welche Hunde sind für die Ausbildung zum Rettungshund geeignet?

Grundsätzlich sind Hunde fast aller Rassen geeignet. Nicht geeignet sind kleine, kurznasige Hunde.

Welche Voraussetzungen müssen die Hunde haben?

Die Hunde müssen sich durch Leistungsbereitschaft und Durchhaltewillen auszeichnen. Ebenso müssen sie körperlich und gesundheitlich in der Lage sein auch schwere Beanspruchungen wegstecken zu können. Besonders wichtig ist es, dass die Hunde den Menschen gegenüber sozial sehr verträglich sind.

Warum haben die Rettungshunde einen so großen Erfolg bei der Suche nach Vermissten?

Nun, sie bringen die geforderten genetischen Eigenschaften aufgrund der Abstammung vom Wolf mit. Ebenfalls haben sie einen ganz besonderen Geruchssinn, ein langnasiger Hund hat etwa 240 Millionen Geruchszellen, zum Vergleich hat der Mensch ungefähr acht

Millionen. Außerdem verfügen Hunde über etwa 1200 unterschiedliche Rezeptoren, Menschen über ungefähr 360. Dazu ist das Riechhirn der Hunde sehr ausgeprägt. Die Caniden, also Wölfe und deren Abkömmlinge, verfügen über ein hochentwickeltes soziales Verhalten. Dies ermöglicht dem Menschen zusammen mit dem Hund Teams zu bilden, die hervorragend zusammenarbeiten.

Wie läuft das Training beziehungsweise die Ausbildung zum Rettungshund ab?

Nach einem bestandenen Rettungshund-Eignungstest, beginnt die Ausbildung. Man unterscheidet in den Bereichen Mantrailer, Flächen- und Trümmerhund. Die Fähigkeit zu suchen ist bei den Hunden genetisch verankert. Die Besonderheit ist, dass sie nicht Hasen oder Rehe suchen, sondern vermisste Menschen in Not. Dies wird in einem Trainingsaufbau verwirklicht, der etwa ein bis zwei Jahre dauert. Dabei lernen die Hunde selbstständig unter Anweisung des Menschen ihre Arbeit zu machen.

Müssen die Hunde ein bestimmtes Alter haben?

Je früher desto besser. Bijata, der Superrettungshund 2011 und ihre beiden ebenfalls geprüften Töchter, haben bereits mit zwölf Wochen, ganz spielerisch begonnen.

Bis zu welchem Alter können die Hunde den Rettungsdienst ausführen?

Es gibt keine festgelegte Altersgrenze. Im Prinzip können die Hunde im Rettungsdienst so lange sie wollen und körperlich und geistig in der Lage dazu sind eingesetzt werden.

Fragen: Sandra von Appen



EU-Krise: Nicht bei uns!

Unser Beitrag zur Euro-Rettung: .EU Domain-Namen für nur 1 EUR. Jetzt bei united-domains.



Immobilien-Finanzierung

Beste Konditionen von über 300 Banken - bei Interhyp. Kostenlose Anfrage!



Pflegefall absichern!

Pflegebedürftige in Dt.: 2.3 Mio.-Kosten: ca. 3.500€ mtl.-LÖSUNG: ab 29€ absichern (bis 70J)

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/kreis-waldshut/-Ein-Hund-hat-etwa-240-Millionen-Geruchszellen-der-Mensch-ungefaehr-acht-Millionen;art372586,5234233>

Fenster schließen